

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827**

7.9.1827 (Nr. 248)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 248. Freitag, den 7. September 1827.

Baiern. — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Oestreich. — Preussen. — Rußland. — Spanien. — Amerika.  
ka. (Ehili.)

## Baiern.

Das königliche Regierungsblatt vom 1. Sept. enthält folgende Bekanntmachung:

Nach dem Gesetze vom 11. Sept. 1825 über das Staats-Schuldenwesen §. 13 erlöschten alle Forderungen an die Staats-Schuldentilgungs-Kassen für Kapitalien, Zinsen, Lotteriegewinne und Prämien nach Ablauf von drei Jahren von dem Tage der Zahlbarkeit an. Da diese gesetzliche Bestimmung mit dem 1. Okt. l. J. in Wirkung tritt, so will man die Staatsgläubiger noch insbesondere wegen der rechtzeitigen Zinserhebung auf dieselbe aufmerksam machen. Was die unerhoben gebliebenen Kapitalien und Lotteriegewinne betrifft, so sind dieselben schon in der Bekanntmachung vom 14. März l. J. (Regierungsblatt S. 179) nach dem damaligen Stande zur öffentlichen Kenntniß gebracht worden.

Laut k. Armeebefehl, d. d. Brückenau den 21. August, ist der Oberst Albert Graf zu Pappenheim zum Generalmajor und Brigadier bei der 2. Armee-Division (Augsburg) befördert worden. Die nachgesuchte Entlassung erhielten unter Andern der Fürst Max von Thurn und Taxis und Friedrich Prinz von Sachsen-Altenburg Durchl.

## Frankreich.

Pariser Börse vom 4. Sept.

3prozent. Konfol. 104 Fr. 20, 25, 30 C. — 3proz. Konfol. 75 Fr. 20, 15, 10, 15 Cent.

— Se. Maj. der König sind am 3., um halb 6 Uhr Morgens, von St. Cloud nach Lille abgereist. Die k. Herzoge von Polignac, von Blacas und von Luxemburg befanden sich in dem Wagen Sr. Maj.

Überall wurde der König auf seinem Wege durch den einhelligen Jubel der Einwohner der Ortschaften bewillkومت. In Soissons, wo Se. Maj. das erste Nachtquartier nehmen, besichtigten Allerhöchstdieselben auf's genaueste die Befestigungen, und schienen mit den Werken sehr zufrieden, an denen mit großer Thätigkeit fortgearbeitet wird, und die aus Soissons eine wichtige Festung machen werden.

Die k. Minister des Kriegs und des Innern, die Se. M. nach St. Omer begleiten, hatten sich schon zum voraus nach Soissons begeben.

— Das Gesetz, welches den Ankauf des Palastes Bourbon für die Deputirtenkammer auf Staatskosten autorisiert, ist jetzt in Vollzug gekommen. Man hat das Gebäude für 5 Mill. 40,000 Fr. erstanden. Der Kaufbrief

ist vom Hrn. Grafen von Corbiere, Minister des Innern, unterzeichnet.

— Der Betrag der Indemnitäts-Liquidationen, deren Registrierung autorisiert ist, belief sich am 1. d. M. auf 588,363,079 Fr. an Kapital, und 17,651,098 Fr. an Renten.

— Die Aubeille de la Moselle und die Gazette de France berichten Folgendes: Die Dörfer Merten und Bibling, auf welche Preussen Anspruch gemacht, und die im vorigen Winter von preussischen Truppen besetzt und gezwungen wurden, an Preussen die rückständigen Abgaben zu bezahlen, sind jetzt an Frankreich zurückgegeben worden. Der H. Unterpräfekt von Thionville hat, auf Befehl des Präfekten, am 30. Aug. feierlich davon Besitz genommen.

— Der H. Graf von Saint Eriq, Staatsminister, ist vorige Woche aus den Pyrenäen-Bädern zu Bordeaux angekommen. Konferenzen von großem Interesse haben zwischen diesem hohen Staatsbeamten und der Handelskammer jener Stadt über wichtige, den Handel betreffende Fragen statt gehabt, und insbesondere über das jüngsthin durch den Handelsstand von Paris erneuerte Begehren eines Entrepot von Kolonial-Waaren in der Hauptstadt, ein Gegenstand, welcher die Interessen der Seehäfen so nahe berührt.

Man versichert: der H. Präsident des Gerichtshofes der Handelskammer habe vor, bei seiner Rückkehr nach Paris den Weg über la Rochelle und Nantes zu nehmen, um Gelegenheit zu haben, auch die Handelskammern dieser zwei Seehäfen über jene wichtige Frage zu vernehmen.

— Die Gazette de France vom 5. September sagt:

Man liest in einigen Journalen eine energische Antwort des Generals Gourgaud auf die Beschuldigung, die Walter Scott in seinem Werke, das den Titel führt: Leben Buonaparte's, gegen H. Gourgaud vorgebracht hat. Wir können den Unwillen des Generals nicht tadeln. Man beschuldigt ihn einer niederträchtigen Handlung; er muß die Beschuldigung beschämen, oder er ist entehrt. Wir tadeln eben so wenig seine Anhänglichkeit an das Andenken eines Mannes, der sein Chef war, und ihn mit den Belohnungen des Muthes überhäufte. Indessen gibt es Vorschriften, welche der Anstand auferlegt: hat der H. General Gourgaud in seinem Briefe sie auszuüben gewußt? Er erinnert sich, daß die Thränen seiner alten Mutter ihm den Eingang in sein Vaterland öffneten, und spricht

kein Wort von Demjenigen, der die Thränen seiner alten Mutter erhörte. Andere Mütter haben auch geseufzt; andere haben sich zu den Füßen des Mannes geworfen, der noch in dem Herzen des Generals lebt, ohne was zu erhalten. Es ziemte einem redlichen Gemüthe, einem zart fühlenden Herzen diesen Kontrast, wenn nicht auszudrücken, doch zu empfinden.

Der Brief des Generals schien uns unziemlicher der Auslassungen als der Lobeserhebungen wegen. Er ist darum nicht weniger, vielleicht ohne daß es der Briefsteller selber weiß, ein für die Bourbonen glorreiches Zeugniß: denn er bezeugt, in mehr als einer Stelle, daß sie viel verziehen haben.

— Man hat durch das Packetboot, welches in den letzten Tagen in England angekommen ist, zu Paris Briefe aus Rio-Janeiro erhalten. Sie geben die Nachricht von der Heirath Don Pedro's mit einer Prinzessin von Baiern als fast ganz gewiß. (Pariser d. Ztg.)

— Die Gazette de France vom 4. Sept. sagt: Ein Journal hat gestern einen Auszug aus einem Briefe aus Smyrna mitgetheilt, worin man Besorgnisse wegen den Ausschweifungen äussert, welche die christlichen Einwohner dieser Stadt von Seiten der Muselmänner befürchten müßten, wenn die Armeen oder die Flotten der europäischen Mächte gegen die Pforte glücklich wären. Diese Befürchtungen setzen voraus, daß Europa gezwungen seyn dürfte, mit der Pforte auf das Aeusserste zu kommen, um seine Dazwischenkunft zu unterstützen, was wir nicht glauben. Die Sorgfalt, womit im Vertrage Alles vorausgesehen, und die Schnelligkeit, womit man denselben durch die Vereinigung der Eskadren im Mittelmeer zu vollziehen begann, lassen die Vermuthung nicht zu, daß man weniger Sorgfalt auf alles Andere gewendet habe, was mit dieser Unterhandlung in Verbindung steht.

Strassburg, den 5. September. Sr. Hoh. der Hr. Markgraf Leopold von Baden, begleitet von J. K. H. der Frau Markgräfin, sind heute, nebst Gefolge, hier angelangt, und im Gasthaus zum rothen Haus abgestiegen.

Der russische Fürst Wolkonsky, aus Deutschland kommend, und nach der Schweiz reisend, ist heute hier angelangt, und im Gasthof zum Geiß abgestiegen.

#### Großbritannien.

— Seit etwas mehr als dreihundert Jahren, wo Tristan d'Alcunha die Insel Ascension entdeckte, war dieselbe unbewohnt geblieben. Ein dürrer, vulkanischer und verbrannter Boden, und hauptsächlich der Mangel an gutem Wasser mußten auch wirklich auf die Vermuthung führen, daß die Insel unbewohnbar sey. Obgleich auf dem Wege nach Ostindien gelegen und im Besitze eines bequemen und sichern Hafens, wurde sie doch selten von den zwischen Europa und Asien handeltreibenden Schiffen besucht. Wenn man sie hie und da berührte, so geschah es blos, um sich mit den trefflichen Schildkröten zu versehen, die dort in größerem Ueberflusse als irgendwo sonst auf der Welt gefunden werden. Bekanntlich

kennt sowohl die Regierung als das Volk in England keine Hindernisse, wenn von den Interessen ihrer Politik oder ihres Handels die Rede ist. Von diesen geleitet, hat England hier ausgeführt, was seit dreihundert Jahren für unmöglich gehalten wurde. Als Napoleon nach St. Helena gebracht wurde, hielt es die englische Regierung für nützlich, einen Wachposten auf Ascension zu unterhalten. Zuerst sollte blos eine kleine Schiffabtheilung dahin gesandt werden, welche theils in dem Hafen der Insel vor Anker liegen, theils in der Umgegend kreuzen sollte. Später verlegte man einen Militärposten auf die Insel selbst, der häufig abgelöst wurde. Von den verschiedenen kleinen Truppenabtheilungen, die auf diese Art nach und nach dahin kamen, trug jede etwas zu besserer und bequemerer Einrichtung der Niederlassung bei, so daß man dieselbe auch dann beizubehalten beschloß, als der ursprüngliche Grund ihrer Errichtung weggefallen war. Die gegenwärtige Militärmacht daselbst kann nicht ganz unbedeutend seyn, da sie durch einen Obristen und mehrere Offiziere befehligt wird. Schon ist ein beträchtlicher Theil des Bodens urbar gemacht, und gibt reiche Aernten. Die Heerden sind zahlreich. Dabei ist, wie ein dort stationirter Offizier berichtet, die Luft außerordentlich gesund, so daß Krankheiten fast ganz unbekannt sind. Das Hauptvergnügen auf der Insel bildet die Jagd, namentlich auf wilde Ziegen, wilde Katzen, Perlhühner, Schildkröten und Wewen. Wilde Ziegen sind in großer Menge auf der Insel; oft stößt man auf Heerden von 5 bis 600, wovon einzelne bis gegen 80 Pfund wiegen. Perlhühner trifft man in Schwärmen zu Tausenden. In noch größerer Menge findet man die Wewen, deren Eier hauptsächlich gesucht sind. Die Schildkröten sind außerordentlich groß, und ihr Fleisch trefflich. Die Besetzung dieser Insel, so wie Anabons und St. Helena's, verleiht England die Herrschaft über den ganzen südlichen Theil des atlantischen Weltmeers, und wenn die Kommunikationen zwischen den drei Inseln, etwa durch Dampfboote, erleichtert werden, so kann jede der andern das mittheilen, was ihr abgeht, so daß Ascension von Anabon und St. Helena, die sehr fruchtbar sind, namentlich mit Getreide versorgt werden könnte.

— H. Todd, Ingenieur in Bolton, hat kürzlich das aus Metall gefertigte, vier Fuß lange Modell einer eisernen Brücke, nach einem neuen Plan beendigt, wobei die größtmögliche Stärke sich mit Leichtigkeit, Eleganz, Dauer und großer Ersparniß am Material vereinigt findet. Nach diesem System soll eine Brücke aus einem einzigen Bogen von jeder nöthigen Länge und verhältnißmäßig nicht sehr hohen Wölbung erbaut werden können.

#### Niederlande.

Brüssel, den 27. Aug. Der Gesundheitszustand Ihrer Majestät der Königin bessert sich mit jedem Tage dergestalt, daß hinführo keine Bulletins mehr ausgegeben werden.

— Am 26. d. M. ist das Linienschiff Kortenaar vom Tezel nach Batavia unter Segel gegangen.

— Es blüht jetzt in dem botanischen Garten zu Amsterdam eine Aloe. Der Stamm derselben ist in 4 Monaten  $7\frac{1}{2}$  Ellen hoch gewachsen, und theilt sich oben in 15 Zweige mit gelbgestreiften Blumen.

**D e s t r e i c h.**

Wien, den 1. Sept. Metalliques  $91\frac{1}{16}$ ; Bankaktien 1075.

**P r e u s s e n.**

Berlin, den 1. Sept. Ihre kön. Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Mecklenburg-Schwerin sind von Ludwigslust hier eingetroffen und auf dem königl. Schlosse in die für höchst dieselben in Vereifchaft gesetzten Zimmer abgetreten.

Se. Erz. der kaiserl. russ. wirkliche Geheime Rath, Graf v. Stroganow, ist von Dresden hier angekommen.

Der Fürst Meischersky ist nach Petersburg und der kais. östreich. Kämmerer, Graf von Esterhazy, als Courier nach Wien abgegangen.

Breslau, den 26. Aug. Heute, an dem Jahrestage der Schlacht an der Kahlbach, wurde das von der gesammten Provinz dem vereinigten Feldmarschall Fürsten von Blücher und der Armee errichtete Denkmal mit Laugesandbruch in aller Stille enthüllt. Der Platz, auf welchem das Denkmal steht (der bisherige Salzring), der seit Kurzem von allen Buden befreit, einer der freundlichsten Plätze unserer Hauptstadt ist, erhielt zufolge allerhöchster Genehmigung den Namen Blücher-Platz. In den gesammten hiesigen Kirchen geschah bei dem Kanzelvortrag Erwähnung der dem preussischen Volke so wichtigen und unvergeßlichen Veranlassung zu dem Denkmale. Das des Morgens um 8 Uhr einziehende Husaren-Regiment Graf von Zieten, eine Truppen-Gattung, welcher der vereingte Fürst immer besonders geneigt gewesen, marschirte, von Sr. Erz. dem kommandirenden General Grafen von Zieten mit zahlreicher Suite auf den Platz geführt, im Parade-Marsch vorbei, das Standbild des alten Feldherrn zu begrüßen; eben so später das neu montirte Grenadier-Bataillon der Bürger-Garde nach abgehaltener Parade mit klingendem Spiel und fliegenden Fahnen salutirend. Der Antheil und Beifall des Publikums sprach sich vielfach den Tag über auf dem Platze in der zuströmenden Volksmenge aus. Abends im Theater wurde nach einer hiezu von Vierer komponirten Overture eine dialogisirte Szene: „die Schlacht an der Kahlbach“, in Beziehung auf diesen Tag gegeben. Auch war zeitig eine unter der Direktion von Loos in Berlin meisterhaft entworfene und ausgeführte Denkmünze auf die Errichtung dieses Denkmals eingegangen. Das Monument, dessen Bildhauerarbeit von Rauch, die Architektur aber von Langhans ist, erscheint eben so großartig als kunstreich ausgeführt. Die genannten Künstler wurden dabei gut unterstützt. Die Statue ist in Berlin von Lequine gegossen, von Quarin eiselnirt, die übrigen Bildwerke aber von Coué und von dem Bronzeur Schneider hier beendet. Der Steinmetz Sonnenwald fertigte die Arbeit und Politur des Granits, der vom Engelsberge (einem der Vorberge des Zobtenberges) ent-

nommen ist, und auf welches sich die mit einer schwarzen Ueizung überzogenen Bronzen (die mit der Zeit erst die Patina bekommen können, welche die Lust gibt) gut ausnehmen. Die Statue ist nach der frequentesten Seite des Platzes, nämlich nach der Straße zu, die von dem großen Ringe nach dem kön. Palais führt, gerichtet. Sie steht auf einem Piedestal von Granit, dessen Vorderseite die vergoldete Inschrift:

MIT GOTT FUER KOENIG UND VATERLAND  
trägt. Vier freistehende Adler an den vier Ecken, Laubgewinde, die sie verbinden, tragend, umgeben dieses Postament und stehen auf einer hervortretenden Unterlage, deren Fries mit vier ehernen Tafeln und Löwenköpfen an den Ecken bekleidet ist. Die vordere Seite enthält die Inschrift:

DEM FELDHERRN BLUECHER  
UND DEM HEERE  
DIE SCHLESIER.

Die drei übrigen Tafeln enthalten die drei Jahreszahlen des Krieges. Die gedachte Unterlage ruht auf einem Sockel von Werkstücken, von deren Sole bis zum Scheitel der Statue das Ganze 26 Fuß 6 Zoll preussisch, die Statue aber allein ohne Plinthe 10 Fuß 3 Zoll mißt. Breite Platten, die eine Stufe bilden, umgeben das Denkmal, und sind an den Ecken durch runde Pfeiler geschützt.

**R u s s l a n d.**

Petersburg, den 22. August. Seit der Rückkehr J. M. auf die Jelaginsinsel ist diese wieder, wie im letzten Frühling, in den Abendstunden der zahlreichste Vereinigungspunkt unsrer schönen Welt, die durch die Musik eines ausgesuchten Militär-Orchesters ununterbrochen auf's Angenehmste hier unterhalten wird. Die Huld des allverehrten Herrscherpaars, das vom Throne aus das schöne Bild des reinsten und höchsten Familien-glücks gewährt, fesselt dabei Jedermann. In diesen Stunden kann man hier ungehindert die geliebten Mitglieder der erlauchten Familie zu sehen bekommen, wie sie einfach und prunklos entweder im Schloßgarten spazieren gehen, oder Lustfahrten durch die angenehmen Umgebungen der Insel halten, wobei sie das sich in ihre Nähe drängende Publikum aller Stände mit einem Zauber der Anmuth, der herablassendsten Huld begrüßen, welcher zu sagen scheint: „Wir fühlen Uns glücklich durch eure Nähe.“

**S p a n i e n.**

Madrid, den 20. Aug. Nach den gestern aus la Granja angelangten Briefen ist der König bettlägerig. Einige sagen, Se. M. hätten einen Sichtsfall; nach Andern aber rührt die Unpäßlichkeit von dem Kummer über die bedenklichen Aufstände in Catalonien her.

— Die von den Rebellen in Catalonien gewählte Regierung hat ihren Siz zu Wich. Wegen das Gerücht, daß der Markis v. Mataflorida der Präsident dieser Regierung sey, hat derselbe im Journ. des Debats nachdrücklich protestirt. Diese Junta hat eine Proklamation, oder besser gesagt,

eine Art von Manifest erlassen, in welchem sie die Beweggründe auseinander gesetzt, welche die Einwohner von Catalonien gezwungen hätten, die Waffen zu ergreifen. Sie werden sie, sagt dieß Manifest, nicht eher niederlegen, als bis die Polizei abgeschafft und die Inquisition wieder hergestellt ist. (Gaz. de France.)

In dem Memorial Bordenais und der Gazette de France liest man Folgendes:

Spanische Gränze, den 25. August. Alle in der Provinz Guipuzcoa sowohl im Innern als an der Küste kantonirten Truppen haben sich, mit Ausnahme von 100 Mann, die zu Santona gelassen wurden, dieser Tage zu Tolosa versammelt, um hierauf nach Catalonien sich in Marsch zu setzen.

Die Milizen von Guipuzcoa haben so eben den Befehl erhalten, zu den Waffen zu greifen, auf die nämliche Weise wie alsdann, wenn man erklärt, daß das Vaterland in Gefahr sey.

A m e r i k a.  
(Chili.)

Der Globe and Traveller sagt: Laut Nachrichten aus Chili hat der General Freyre, Präsident der Republik, am 2. Mai seine Entlassung gegeben. Am 3. wurde dieses Gesuch in Berathung gezogen und zugestanden. Der Vize-Präsident, General Pinto, wurde hierauf zum Präsidenten ernannt, und hat am 8. den Eid geleistet.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-  
Beobachtungen.

4. Sept.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	28 Z. 0,0 L.	12,0 G.	52 G.	D.
M. 3	27 Z. 11,5 L.	19,4 G.	48 G.	ND.
N. 9½	28 Z. 0,3 L.	14,7 G.	50 G.	D.

Den ganzen Tag ziemlich heiter, gegen Mittag etwas leichtes Gewölk.

5. Sept.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 Z. 11,9 L.	11,7 G.	50 G.	D.
M. 3	27 Z. 11,2 L.	18,0 G.	44 G.	N.
N. 9	27 Z. 11,7 L.	13,3 G.	52 G.	ND.

Morgens etwas Höheraueh, den ganzen Tag heiter, und ein wenig windig.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 9. Sept.: Die Dame von Avenel, komische Oper in 3 Akten; Musik von Boieldieu. — Dem. Canzi, Anna, zur letzten Gastrolle; Hr. Kühn, Dilson, zur letzten Gastrolle; Hr. Paizinger Georg.

Anzeige.

In den Buchhandlungen von Ch. Th. Groos in

Karlsruhe und Karl Groos in Heidelberg sind zu haben:

- Urania, Taschenbuch für 1828, mit Kupfern. 4 fl. 3 kr.
- Cornelia, Taschenbuch für 1828, mit Kupfern. 4 fl. — kr.
- Dasselbe, Prachtausgabe. . . . . 5 fl. 30 kr.
- Taschenbuch, der Liebe und Freundschaft gewidmet, für 1828. . . . . 2 fl. 42 kr.
- Dasselbe in Maroquin als Brieftasche gebunden. 4 fl. 30 kr.
- Rheinisches Taschenbuch für 1828. . . . . 3 fl. — kr.

[Bücher-Anzeige.] Bei Antiquar Bühler in Karlsruhe ist gegen portofreie Einsendung des Betrags zu haben:

- Anleitung zu einer gründlichen u. dauerhaften Verbesserung der Weine in Deutschland. Furt. 775. 24 kr. — Burkhardt, Dr., Bemerkungen über den Weinbau in d. Gegenden d. Bodensee's. Konstanz 817. 48 kr. — Büttner's oder Küferlehre, vollkommene, wie ein Fuß zum Wägen kann aufgerissen werden; sodann wie verdorbene Weine wieder zurecht zu bringen u. hell zu machen sind. 1 fl. — Cadet de Vaux, Versuch über d. Bau des Weinstocks ohne Weihülse der Pfähle. 12 kr. — Chaptal, Abhandlung über d. Bau, die Bereitung u. Aufbewahrung d. Weine A. d. Franz. übers. v. C. W. Böckmann. 40 kr. — Christ, vom Weinbau, Behandlung des Weins u. dessen Verbesserung. 48 kr. — Gaupp, der verbesserte Weinbau. m. Kpf. 24 kr. — Hellenthal, Hülfsbuch für Weinbesitzer und Weinändler. Neßth 822. 54 kr. — Knecht, Anweisung mit unbewurzelten u. ungesägten Reben einen Weinberg wohlfeil anzulegen. 24 kr. — Krämer, das Traubensieb. 48 kr. — Müller, J. E., Deutschlands Weinbau, oder Anweisung den Bau der vaterländ. Weine zu veredeln. Lpzg. 803. 45 kr. — Röber, Versuch einer rationellen Anleitung zum Weinbau u. zur Most- u. Weinbereitung. m. 4 Kpftaf. Dresden 825. 48 kr. — Unterricht, prakt., in d. bemährtesten u. vortheilhaftesten Bereitungsarten der natürl. u. künstlichen Weine, der Weinschöne etc. Lpzg. 804. 1 fl. 12 kr. — Dietrich, d. Wintergärtner, od. Anweis. die bestbesten Modestücken u. ökonom. Gewächse in Zimmern, Kellern etc. zu überwintern. Weimar 801. 1 fl. 12 kr. — Diel, über die Anlegung einer Obstorangerie in Scharben u. die Vegetation d. Gewächse. 1 fl. — Schmidt, vollständ. Gartenunterricht oder Anweis. f. d. Obst-, Küchen- u. Blumengarten. Lpzg. 818. 1 fl. — Ueber d. beste Benutzung d. Kartoffeln zu Mählszeiten, Branntwein, Puder etc. 30 kr. — Kunstbuch, gemeinnütziges, oder Anweis. zu Verfertigung von allerlei Dinten, Farben, Spielarten etc. 40 kr. Frankfurter Koch- u. Haushaltungsbuch. 2 Tble. 1 fl. 30 kr. — Schedel, J. E., vollständiges Waarenlexikon oder genaue u. umständliche Beschreibung aller rohen und verarbeiteten Produkte. Kunstzeugnisse u. Handelsartikel. 2 Tble. 2te verb. Aufl. gr. 8. Offenbach 797. in Led. geb. 3 fl. — Euler, M., Vorübungen zu Komptoirgeschäften. 3te Aufl. Furt. 799. 30 kr. — May, Versuch in Handlungsbriefen nach den Gellerischen Regeln. 10te verb. Aufl. Lübeck 800. 24 kr.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Da sich im Verlaufe der den angekündigten Militär-Stellvertretungs-Verein betreffenden Geschäfte mehrere unvorhergesehene Anstände gezeigt haben, so wird dieser Verein nicht in's Leben treten, und hiemit die desfalls im Anzeigebblatt vom 1. d. M., Nr. 70, in besonderer Weise ausgegebene Bekanntmachung zurückgenommen.

Karlsruhe, den 5. Sept. 1827.

Karl Heinr. Erhard.